Nr. 395. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 25. August 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Spanien und Amerika.

Am 16. d. ist in Manila der Waffenstillstand bekannt geworden. Die Amerikaner haben die Insurgenten aufgefordert, sich nach ihrer ursprünglichen Stellung zurückzuziehen; zwischen der Stellung der Insurgenten und der Stadt sollte eine neutrale Zone sein. Die Insurgenten haben die Vorstädte im Osten und Norden besetzt. Weiter wird über die Lage in Manila berichtet: General Merritt hat jetzt 14 000 Mann. Eine Depesche der „Sun" meldet, daß mehrere hundert Mann Aufständische desertirt sind und in Manila einzudringen suchen. Aguinaldo hat die Wasserwerke besetzt und die Leitung nach Manila abgeschnitten. Unter keinen Umständen will er sie wieder freigeben. Er hat die Forderung gestellt, seine Anhänger sollen gewisse Klöster bei Manila besetzt halten, und General Merritt solle sich mit ihm wegen der Besetzung der Aemter berathen. Die Filipinos sollten das Recht haben, in den Fluß und Hafen einzufahren, und berechtigt sein, mit Waffen in Manila einzumarschiren. General Merritt ließ mündlich eine ablehnende Antwort ertheilen. Aguinaldo aber war nicht zu treffen. Nach einer späteren Depesche soll General Merritt erklärt haben, daß Aguinaldo sich den amerikanischen Bedingungen gefügt habe.

„Daily News" veröffentlicht die Stipulationen der Kapitulation von Manila — nur um eine solche handelt es sich, nicht um die Uebergabe der ganzen Philippinen — wie folgt: 1. Die spanischen Truppen, europäische wie eingeborene, kapituliren gleichzeitig mit der Stadt und den Vertheidigungswerken mit allen militärischen Ehren. Sie legen ihre Waffen an Stellen nieder, die zu diesem Zweck von den Behörden der Vereinigten Staaten bezeichnet werden, verbleiben in den ihnen angewiesenen Quartieren und unter dem Befehl ihrer Offiziere, sind jedoch der Kontrolle der Behörden der Vereinigten Staaten unterworfen, bis zwischen den kriegführenden Nationen Frieden geschlossen. Alle Personen, die in dieser Kapitulation einbegriffen sind, verbleiben in Freiheit; die Offiziere werden in ihren Wohnungen belassen, und diese werden geachtet, so lange die Offiziere die auf sie bezüglichen Anordnungen und die bestehenden Gesetze befolgen. 2. Die Offiziere behalten ihre Seitengewehre, ihre Pferde und ihr Privateigenthum; Pferde, die Eigenthum des Staates sind, werden mit allem übrigen Staatseigenthum Stabsoffizieren übergeben, die von den Vereinigten Staaten zum Zweck der Uebernahme bezeichnet werden. 3. Innerhalb zehn Tagen sind den Vereinigten Staaten Listen der Mannschaften nach den Truppentheilen geordnet, denen sie angehören, und ferner Listen aller der spanischen Regierung gehörigen Liegenschaften und beweglichen Sachen auszufertigen. 4. Alle Fragen, die sich auf die Heimsendung der spanischen Truppen und deren Familien, sowie auf die dadurch verursachten Unkosten beziehen, sind der Regierung der Vereinigten Staaten in Washington zu unterbreiten. Spanischen Familien ist es freigestellt, nach ihrem Wunsch jederzeit Manila zu verlassen. Die von den Spaniern niedergelegten Waffen werden ihnen wieder zugestellt, wenn sie die Stadt räumen, oder wenn diese von der amerikanischen Armee geräumt wird. 5. Offiziere und Mannschaften, die in die Kapitulation einbegriffen sind, werden bis zum Friedensschluß zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien, als wären sie Kriegsgefangene, mit Rationen versehen. Alles Geld im spanischen Schatzamt und alle anderen öffentlichen Gelder sind den Behörden der Vereinigten Staaten abzuliefern. 6. Die Stadt, ihre Bewohner, ihre Kirchen, ihre Erziehungsanstalten und das Privateigenthum aller Art sind unter die besondere Obhut der Ehre der Armee der Vereinigten Staaten gestellt.

Deutschland.

** **Berlin**, 24. August. Auf direkte, planmäßige Untergrabung des bürgerlichen Friedens arbeiten die Führer der großpolnischen Propaganda in Schlesien hin. Die „Gwiazdka Cziesżyuska", welche Schlesien sans gêne den „polnischen Landestheilen" zurechnet, schreibt, in jedem Dörfchen müßte der „Kampf um unser nationales Recht" beginnen, „welcher den engsten Zusammenhang mit der materiellen Entwickelung des polnischen Volkes hat". Dieser Kampf muß nach dem Rezept des genannten großpolnischen Hetzblattes in der Form der Boykottirung des gesamten Deutschthums geführt werden. Niemand soll sich an deutsche Advokaten wenden, was die Aerzte betrifft, die man unter Umständen nicht entbehren kann, „muß es, wenn irgend eine Stelle erledigt ist, unser allerkräftigstes Streben sein, auf diese Stelle einen polnischen Arzt zu bringen . . ." „Es gehört sich, nur bei Kaufleuten mit polnischen Firmen, mit polnischen Aufschriften zu kaufen, welche ein gut polnisch sprechendes Dienstpersonal haben, welche in polnischen Zeitungen annonciren und bekannt sind, daß sie nicht Gegner unseres Volkes sind." . . . „In polnischen Gemeinden sollten die Gastwirthe, Schneider, Schuhmacher, Schmiede, Tischler u. s. w. niemals deutsche Schilder anbringen." . . . „Leidet es nicht, daß man euch in den Gasthäusern feindliche Zeitungen vorlegt, sondern entfernt sie mit Energie und führt polnische ein, indem ihr dadurch die Rechte unseres Volkes in Schutz nehmet." . . . „Belehret eure Kinder und weniger aufgeweckte Landsleute, daß sie keine den Polen unähnliche Schlesier sind, sondern daß sie ihre Brüder sind, **daß sie** dieselbe Sprache gebrauchen, wie die **Polen**, daß in früheren Zeiten Schlesien ein **Theil Polens** war, daß es Pflicht jeden Schlesiers ist, **Pole zu sein und sich seiner Sprache nicht zu** schämen."

Hier lüftet die großpolnische Propaganda ihre Maske und macht aus ihrem letzten Ziel, der Aufrichtung eines Polenreiches auf den Trümmern der preußischen Monarchie, kaum noch ein Hehl. Es wird sich empfehlen, derartige Offenheiten vor Augen und im Gedächtniß zu behalten, wenn es den Polen gelegentlich passen sollte, ihr Treiben wieder einmal mit dem Mäntelchen der Loyalität und Gesetzlichkeit zu umhüllen.

— Der Hamburger Brotboykott fängt an zu versumpfen. Er währt schon acht Wochen (seit dem 22. Juni) und die Sozialdemokratie fürchtet, daß sie unterliegen wird. Es ist eine alte Erfahrung, daß, wenn Ausstände nicht in wenigen Tagen gewonnen, Boykotts nicht in acht Tagen durchgeführt werden können, die Sozialdemokratie verspielt hat. Im Reich giebt sich gar kein Interesse für die Hamburger Bäckergesellen bei den „Genossen" kund. Die Leitung des Ausstandes hat einen neuen Aufruf erlassen, in dem sie ihren Groll über das geschlossene Zusammenhalten der Hamburger Arbeitgeber ausläßt: „Die anmaßende Gesellschaft, die bestrebt ist, die Arbeiter in sklavereiähnlicher Abhängigkeit zu halten, darf nicht triumphiren! Mit allem Nachdruck muß es ihr fühlbar gemacht werden, daß die Hamburger Bevölkerung es nicht billigt, so leicht zu erfüllende Arbeiterwünsche abzuweisen, viel weniger noch, deshalb einen so erbitterten Kampf heraufzubeschwören. . . . Wir fordern euch Genossen und Genossinnen auf, nicht in der bisherigen Hülfe zu erlahmen, sondern sie mit verstärktem Nachdruck zu gewähren, damit das gemeinschädliche Treiben des profit- und herrschsüchtigen Arbeitgeber-Verbandes in die gebührenden Schranken zurückgewiesen und ihm für alle Zeit die Lust genommen werde, seine Unterdrückungsgelüste an Hamburger Arbeitern zu erproben." Die Ausstandsleitung glaubt doch sicherlich nicht, daß sie mit diesem Aufruf irgend welchen Erfolg haben wird. Es geht eben trotz aller bombastischen Worte mit dem Ausstande der Bäckergesellen zu Ende, wie seiner Zeit mit dem Ausstande der Hafenarbeiter.

** Dem Bundesrathe ist im Anfange des laufenden Jahres ein Entwurf von Vorschriften über den Verkehr mit Geheimmitteln in den Apotheken zugegangen. Nach demselben sollten auf die Verabfolgung von Geheimmitteln die für die Abgabe stark wirkender Arzneimittel maßgebenden Vorschriften Anwendung finden. Geheimmittel, über deren Zusammensetzung der Apothekeninhaber sich nicht soweit vergewissern kann, daß er die Zulässigkeit der Abgabe im Handverkaufe zu beurtheilen vermag, sollten nur auf schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung eines Arztes, Zahnarztes oder Thierarztes verabfolgt werden. Die wiederholte Abgabe war nur auf jedesmal erneute ärztliche, zahnärztliche oder thierärztliche Anweisung gestattet. Außerdem sollte in der Apotheke ein Verzeichniß der vorräthig gehaltenen Geheimmittel geführt werden und sollten die Gefäße und äußeren Umhüllungen mit einer Inschrift versehen sein, welche den Namen des Geheimmittels, den Namen oder die Firma des Verfertigers, sowie der Apotheke, in welcher das Geheimmittel verabfolgt wird, und die Höhe des Abgabepreises deutlich ersehen läßt. Es sollte verboten sein, auf den Gefäßen u. s. w. Anpreisungen, insbesondere Empfehlungen, Bestätigungen, gutachtliche Aeußerungen und Danksagungen, in denen eine Heil- oder Schutzwirkung dem Geheimmittel zugeschrieben wird, anzubringen oder solche Anpreisungen bei der Abgabe von Geheimmitteln auf sonstige Weise mit zu verabfolgen. Schließlich sollte durch Anordnung der Landeszentralbehörde das Feilhalten und die Abgabe bestimmter Geheimmittel verboten und der zulässige Höchstbetrag des Verkaufspreises bestimmter Geheimmittel festgesetzt werden können. Man hat inzwischen nicht gehört, daß die Angelegenheit im Bundesrath zu einem Ergebniß gefördert ist. Wie aber dem letzten Jahresberichte des Deutschen Apothekervereins zu entnehmen ist, hat der Vorstand des letzteren zu der Verordnung an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet. Danach würde, namentlich da die in Aussicht genommene Verordnung eine klare Begriffsbestimmung umgeht, und andererseits die Bekanntgabe der Zusammensetzung u. s. w. das Mittel nach der jetzt geltenden Rechtsauffassung aus der Reihe der Geheimmittel heraushöbe, eine solche Verordnung ein Schlag ins Wasser sein. Um wenigstens zu einem praktischen Resultat zu gelangen, müßte von Fall zu Fall entschieden werden, ob ein in den Verkehr gebrachtes Arzneimittel zu den Geheimmitteln zu rechnen ist. Diese Entscheidung könne aber wieder nicht den unteren Verwaltungsbehörden überlassen bleiben, sondern nur einer Reichsbehörde übertragen werden, welcher die erforderlichen wissenschaftlichen und technischen Gutachter zur Verfügung stehen, was beim kaiserlichen Gesundheitsamte bei entsprechender Erweiterung durch geeignete Kräfte der Fall sein würde. Ferner würde die Verpflichtung zur Anlegung des erwähnten Verzeichnisses dem Apotheker nur eine unnöthige Vermehrung des Schreibwesens auferlegen und ihn immer mehr aus der Stellung eines freien Gewerbetreibenden heraus und in Abhängigkeit drängen. Der Vorstand des Deutschen Apothekervereins hat deshalb beim Bundesrathe beantragt, dem kaiserlichen Gesundheitsamt, welches durch pharmazeutische und medizinische Hülfskräfte zu diesem Zweck zu verstärken sein würde, die Entscheidung, was als Geheimmittel anzusehen ist, zu überlassen und die Verpflichtung des Apothekers zur Führung der Geheimmittelliste aus den Vorschriften zu entfernen. Wie in dem erwähnten Geschäftsberichte hervorgehoben wird, findet diese Auffassung der Sache in juristischen und medizinischen Kreisen Zustimmung.

— Ueber agrarische Geschäftspraxis schreibt die „Korrespondenz des Verbandes gegen agrarische Uebergriffe":

„Aus Halle wird uns eine Preisliste des dortigen „Landwirthschaftlichen Konsumvereins des Bauernvereins, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" zugesandt. Sie enthält Preise für allerlei Futterartikel und Düngemittel und außerdem die Anpreisung, daß sie bestes deutsches Superphosphat 17—19 Proz. bis auf Weiteres noch unter Marktpreis abgeben könne. Am Kopfe der Liste steht die Bemerkung: „Händler, in deren Besitz diese Preisliste sich vorfindet, werden vom Konsumverein gerichtlich verfolgt werden, ebenso wie diejenigen Mitglieder, welche diese Preisliste, welche Eigenthum des Konsumvereins ist, an irgend welche andere Persönlichkeiten abgeben." Unter den Mitgliedern und Leitern des Konsumvereins befinden sich agrarische Größen, die hier eine merkwürdige Gesetzeskenntniß zeigen. Die Preisliste ist durch die Post versandt worden. Dadurch hat sie aufgehört, Eigenthum des absendenden Vereins zu sein, sie ist vielmehr in das Eigenthum des Adressaten übergegangen, der damit machen kann, was er will. Selbstverständlich kann weder das Mitglied, das einem Händler oder sonst Jemandem seine Preisliste überläßt, noch ein Händler, der sie im Besitze hat, oder, wie der Konsumverein sagt, in dessen Besitz sie sich vorfindet, gerichtlich verfolgt werden. Zufällig haben wir gleichzeitig eine jüngst erschienene Nummer der Wochenschrift „Bund der Landwirthe" in Händen. Darin befindet sich an erster Stelle eine „Bekanntmachung" der landwirthschaftlich-technischen Abtheilung des Bundes der Landwirthe, die den Bundesmitgliedern Düngemittel anpreist. Ihr Schluß lautet: „Wir bitten . . . unsere Mitglieder, uns fortgesetzt zur Orientirung die ihnen zugehenden Offerten zur Kenntnißnahme einzusenden." Damit sind zweifellos Offerten von Händlern gemeint. In Halle wollen Mitglieder des Bundes Händler gerichtlich belangen, die Preislisten des Konsumvereins im Besitze haben, und verbieten ihren Genossen, gleichfalls unter Androhung gerichtlicher Schritte, die Preislisten an andere Personen abzugeben, in Berlin dagegen fordert die landwirthschaftlich-technische Abtheilung des Bundes die Mitglieder des letzteren auf, ihr Offerten von Händlern zu beschaffen, damit sie Kenntniß davon nehmen und die Händler unterbieten kann."

** Nachdem in einigen Gegenden Deutschlands verschiedene Fabrikanten für unverheirathete Arbeiter unter 25 Jahren einen Sparzwang in den Arbeitsordnungen eingeführt hatten, war das Bedenken laut geworden, ob die Einbehaltung der Lohntheile zu diesem Zwecke und die Sperrung der angesammelten Gelder bis zum 25. Lebensjahre auch für die Fälle, wo die Arbeiter das betreffende Unternehmen verlassen, mit dem § 115 der Gewerbeordnung in Uebeinstimmung seien. Regierungsseitig sind diese Zweifel schon widerlegt worden. Es kann aber auch ausdrücklich auf die Verhandlungen des Reichstages über die Gewerbeordnungsnovelle vom Jahre 1891 zur Unterstützung der Anschauung von der Zulässigkeit solcher Lohneinbehaltungen hingewiesen werden. Der Entwurf zur Novelle, wie er von den verbündeten Regierungen vorgelegt war, enthielt als Neuerung die Bestimmung, daß die Gewerbetreibenden nicht nur verpflichtet seien, die Löhne ihrer Arbeiter in Reichswährung auszuzahlen, sondern sie auch in dieser Währung zu berechnen und baar zu zahlen. Diese Aenderung war hauptsächlich durch die Erfahrung veranlaßt, daß die Arbeitgeber in Elsaß-Lothringen die Lohnberechnungen vielfach in französischer statt in Reichswährung aufstellten. Als diese Neuerung in der zur Vorberathung der Novelle eingesetzten besonderen Kommission erörtert wurde, wurde auch ein Antrag eingebracht, wonach den Gewerbetreibenden keine anderen Lohnabzüge gestattet sein sollten, als auf Grund gesetzlicher Bestimmungen zulässig wären. Aus Anlaß dieses Antrages wurde von einem Vertreter der verbündeten Regierungen die gesamte obige Bestimmung dahin interpretirt, daß durch dieselbe Abzüge von Löhnen z. B. für Wohlfahrtseinrichtungen der Fabrik, oder Stundung, oder Zurückhaltung eines Theiles des Lohnes (als Kaution) nicht verboten seien. Der Gedanke der Bestimmung sei nur, Zahlungssurrogate anstatt baaren Geldes auszuschließen. Würde darnach schon die Absicht, welche die Gesetzgeber mit der Bestimmung verfolgt haben, klar sein, so wird sie noch deutlicher aus der dritten Lesung der Novelle im Plenum des Reichstages, wo ausdrücklich festgestellt ist, daß mit dem § 115 Lohneinbehaltungen durchaus nicht ausgeschlossen seien. Die oben erwähnten Bestrebungen auf Hebung der Wirthschaftlichkeit in Arbeiterkreisen bewegen sich demgemäß durchaus konform mit dem Gesetze.

— Im Hessischen beklagte man sich seit einiger Zeit über die umfangreichen Geländeabsperrungen, die bei den Scharfschießübungen während der Erntezeit platzgegriffen und bei der Landbevölkerung große Erbitterung erregt haben. Die Sache ist kürzlich in der Ausschußsitzung des landwirthschaftlichen Kreises zur Sprache gekommen. Wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, erklärte bei dieser Gelegenheit der Regierungsvertreter, Herr Ministerialrath Braun, Vorsitzender der „Oberen landw. Behörde", etwa Folgendes: „Die Erregung des Antragstellers und der landwirthschaftlichen Bevölkerung über die Geländeabsperrungen sei vollauf berechtigt; man möge ja nicht glauben, daß die großherzogliche Regierung in dieser für die Landwirthschaft so wichtigen Angelegenheit nichts gethan hätte. Leider seien die Schritte, die die großherzogliche Regierung im Sinne der Hinausschiebung der Scharfschießübungen gethan, nur von geringem Erfolg gewesen. Er könne die Erklärung abgeben, daß die Regierung gesonnen sei, energisch vorzugehen, sie ginge noch viel weiter, als es der Antrag Lichtenstein verlange, sie wolle überhaupt den Geländeabsperrungen in Gegenden mit intensivem landwirthschaftlichen Betrieb ein Ende machen!" Diese klaren und bündigen Erklärungen riefen allgemeine Genugthuung hervor. Herr Lichtenstein zog seinen Antrag, an die Regierung zu gehen, zurück, nachdem der Regierungsvertreter nochmals versicherte, daß der Regierungsvertreter beim Bundesrath in Berlin bei einer demnächstigen Besprechung im Reichstag den betreffenden Reichstags-Abgeordneten unterstützen würde.

— Unter den Anträgen auf dem Krefelder Katholikentag steht wieder die Resolution für die Wiederherstellung der weltlichen Papstgewalt voran. Anerkennenswerther Weise haben in dem betreffenden Schriftstück die Unterzeichner das Wort römische Frage zwischen Anführungszeichen gestellt und damit den rein konventionellen Charakter ihres Antrages indirekt selbst zugestanden. Vor dem Katholikentag konnte man übrigens in Zentrumsblättern die Einräumung lesen, daß der Antrag durchaus nicht auf die Wiederherstellung des vormaligen Kirchenstaates hinausgehe, sondern nur irgend eine weltliche Gewalt für das Papstthum im Auge habe. Der Verfasser dieses Artikels rechnet wohl damit, daß man im Vatikan die deutsche Zentrumspresse nur mit geringer Aufmerksamkeit verfolgt; andernfalls hätte er doch leicht der kurialistischen Zensur verfallen können. Freilich sollte diese Aeußerung den Antrag nur etwas weniger bedenklich machen. Thatsächlich bleibt es ganz dasselbe. Würde auch der Vatikan bei einem Ausgleich mit dem italienischen Nationalstaat auf einen Theil des früheren Kirchenstaats verzichten, dann geschähe das doch nur unter ausdrücklichem oder schweigendem Vorbehalt wegen späterer Geltendmachung der betreffenden Ansprüche. Die Formel von dem „injuria temporum" auferlegten Verzicht ist doch bekannt genug. Immerhin kann dieser Versuch der Zentrumspresse mit einer herbeizuführenden harmloseren Auffassung jener Resolution recht charakteristisch genannt werden.

Ueber die geistlichen Güter in den von Spanien an Nordamerika abgetretenen Gebieten hat sich die Kurie sofort mit Nordamerika in das Benehmen gesetzt, wobei der sonst von ihr nicht gern gesehene Erzbischof Ireland von St. Paul in Minnesota als Mittelsmann diente. Bei diesem Anlaß verweist die Zentrumspresse darauf, daß Rom sich in Brasilien nach dem 15. November 1889 als dem Sturze des Kaiserreichs eben so schnell vorzusehen wußte, als nachträgliches Licht auf den damaligen schnellen Uebergang des durchweg hocharistokratischen brasilischen Episkopats von kaiserlicher zu republikanischer Gesinnung. Gewandt ist das gewiß, aber zu der beliebten Behauptung von der Eigenschaft des römischen Stuhls als des Beschützers der weltlichen Thronrechte paßt es etwas weniger.

— Die „Allgemeine Marine-Korrespondenz" brachte kürzlich eine Mittheilung, wonach eine ganze Anzahl kaufmännischer Unternehmungen für das deutsche Nyassa-Gebiet geplant oder bereits angebahnt sei. Die Nachricht wird der „Köln. Ztg." durch Mittheilungen aus jenem Gebiete jetzt bestätigt. Das fruchtbare Rondeland beginnt sich dem Handel und Plantagenbetriebe zu eröffnen. Dieser erfreuliche Erfolg ist wesentlich auf die hervorragende Förderung zurückzuführen, die der Gouvernementsdampfer „Hermann v. Wissmann" durch den Verkehr mit jenem werthvollen Theile unseres ostafrikanischen Schutzgebietes gewährt. Die Einnahmen aus Fracht und Passagegeldern sollen in den letzten 12 Monaten über 50 000 Mark betragen haben, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß sämtliche Gouvernementsgüter mit dem Dampfer befördert werden und daß die Missionen bei dem Transport ihrer Güter erhebliche Vortheile genießen.

** Nach der Konkursstatistik für das zweite Vierteljahr 1898 waren 2172 Anträge auf Konkurseröffnung gestellt gegen 2050 im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Eröffnet wurden 1677 (1567) Konkurse, wegen Massemangel wurden 162 (160) Anträge abgewiesen. Die insgesamt 1839 (1727) neuen Konkursverfahren betrafen in 1632 Fällen physische Personen, in 126 Nachlässe, in 70 Handelsgesellschaften, in 3 Genossenschaften und in 8 andere Gemeinschuldner.

** Die Zoll- und Steuerstraffälle sind im Jahre 1897—98 gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen. Anhängig geworden sind insgesamt 29 763 gegen 31 088 im Vorjahre. Die Zahl der zu Freiheitsstrafen Verurtheilten hat sich dagegen von 529 auf 595 gesteigert.

— Die arktische Expedition der Kreuzerkorvette „Olga" unter dem Kommando des Kapitänlieutenants v. Dassel ist beendet, und das Schiff befindet sich, wie dem „B. T." aus Kiel geschrieben wird, jetzt nach zweimonatlicher Abwesenheit auf der Heimreise. Die „Olga" drang bis zum 79. Grad hinauf und ging in der Adventbai, einem Fjord an der Westküste Spitzbergens, vor Anker. Vom 19. bis 29. Juli kreuzte die „Olga" in den Gewässern zwischen Spitzbergen und der Nordküste Norwegens und erreichte endlich Hammerfest. Von dort aus dampfte der Kreuzer zur weiteren Erforschung der arktischen Regionen nordwärts und traf nach zweiwöchentlicher Kreuzfahrt am 15. August in Tromsö ein. Jetzt befindet sich die Expedition in dem südlicheren Hafen Digermulden und geht am 28. August nach Drontheim, so daß die Ankunft in Wilhelmshafen anfangs September erwartet wird. Veranlaßt wurde die Forschungsreise durch die beginnende Abnahme des Fischreichthums der Nordsee. Man hoffte, in den nördlicheren Breiten, zwischen dem 60. und 80. Grad, reichere Fisch- und Fanggründe zu entdecken und die deutsche Hochseefischerei auf das von Island über Jan Mayen nach Spitzbergen sich erstreckende Gebiet auszudehnen. Die Expedition hat die besten Fischgründe und die geeignetsten Fangzeiten festzustellen versucht. Im Auftrage des Seefischereivereins befindet sich der Kapitän zur See Dittmar an Bord. Die wissenschaftliche Leitung liegt in den Händen Dr. Hartlaubs von der biologischen Station Helgoland. Der Veröffentlichung der Ergebnisse der Expedition wird mit großem Interesse entgegengesehen.

— Die Deputation des Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiments Nr. 1, welche sich unter Führung des Regimentskommandeurs, Oberst und Flügeladjutant von Moltke, zur Enthüllung des dem Kaiser Alexander III. zu Moskau errichteten Denkmals dorthin begiebt, wird am heutigen Abend Berlin verlassen. Offiziere und Chargirte erscheinen bei der Enthüllungsfeier im Paradeanzuge mit den historischen Blechmützen. Oberst von Moltke wird am Denkmal des einstmaligen Regimentschefs namens des Regiments einen Kranz mit Widmungsschleife niederlegen. Mit der Deputation begiebt sich auch der General der Infanterie und Generaladjutant von Werder nach Moskau, welcher von 1869 bis 1886 deutscher Militärbevollmächtigter in Petersburg und zugleich „den Personen Kaiser Alexander II. und Kaiser Alexanders III. zugetheilt" war und unter des Letzteren Regierung noch fast zwei Jahre die Stelle als deutscher Botschafter bekleidete. Nach dem Tode Alexanders III. behielt General von Werder bei dem Nachfolger auf dem russischen Thron die frühere Vertrauensstellung im vollsten Umfange, wofür Beispiele genügend vorhanden sind. Interessant ist noch die Thatsache, daß die Herzogin von Koburg und Gotha, welche, wie gemeldet, mit ihrer jüngsten Tochter, Prinzessin Beatrice, nach Moskau gereist ist, an der Feier der Enthüllung des Denkmals ihres kaiserlichen Bruders zugleich auch als Angehörige des Kaiser Alexander-Regiments theilnimmt, bei dem sie bei der Frühjahrsparade am 31. Mai 1892 als damalige Prinzessin Alfred von Großbritannien und Irland à la suite gestellt wurde.

— Ueber den weiteren Verlauf der ostsibirischen Reise des Prinzen Heinrich wird der „Köln. Ztg." aus Petersburg, 23. August, gemeldet: Während des Aufenthalts auf der Korssakowsker Rhede folgte Prinz Heinrich mehrfach Einladungen der örtlichen Behörden und sah den General Subbotisch und den Kommandanten von Korssakowsk mit ihren Damen als Gäste bei sich auf der „Deutschland". Das Gefängniß und das Krankenhaus besichtigte er eingehend. Nach einem Besuch der Bucht Paoran Tamari verließ Prinz Heinrich Korssakowsk und kam in Alexandrowsk an. Auf seinem weiteren Reisewege gelangte der Prinz am 22. August nach Dekästri, wo er bis zum 31. d. M. bleibt, am 1. September erfolgt die Ankunft im kaiserlichen Hafen, am 9. in Wladiwostok. Der Prinz beabsichtigt, auch Chalarowsk und, wenn möglich, Blagoweschtensk zu besuchen. Korssakowsk war während seines Besuchs mit russischen und deutschen Flaggen geschmückt.

— Ueber den Gesetzentwurf zur Reform des Alters- und Invaliditätsgesetzes, der eine der wichtigsten parlamentarischen Arbeiten für den neuen Reichstag gleich in seiner ersten Session bilden soll, wird den „Münch. Neuest. Nachr." aus Berlin geschrieben, die Ausarbeitung in den einzelnen Theilen sei ziemlich fertiggestellt, aber als einheitliches Ganzes habe der Entwurf doch noch nicht der entscheidenden Instanz im Reichsamt des Innern vorgelegt werden können. Ueber die hauptsächlichsten Zielpunkte des Reformwerkes heißt es:

„Die Tendenz der dringend nothwendigen und von allen Volksschichten ersehnten Reform beruht darin, einen brauchbaren und auch in sozialpolitischer Hinsicht zweckmäßigen Unterbau als Träger der Versicherung zu schaffen, um den mächtigen Oberbau, der bisher auf den Schultern staatlicher Behörden ruhte, besser zu stützen. Wenn man bedenkt, daß sich die Zahl der Versicherten schon auf mehr als das Gesamtkontingent unseres Heeres mit allen seinen Aufgeboten beläuft und die Kontrolle der Versicherten nur beiläufig durch staatliche Organe erfolgt, so läßt sich leicht ermessen, welche riesige Aufgabe diesen Behörden durch eine solche „beiläufige" Arbeit auferlegt wird, wie schablonenmäßig, bureaukratisch und darum vielfach unzweckmäßig eine solche Arbeit ist. Dem soll der Reformgesetzentwurf vor Allem durch Schaffung von Lokalbehörden abhelfen, die die jetzigen Versicherungsanstalten dezentralisiren und mit den Versicherten selbst in unmittelbare und persönliche Fühlung treten. Dadurch rückt die Invaliditäts- und Alters-Versicherung den idealen Zielen ihres sozial-politischen Zweckes um ein gutes Stück näher."

— Der Parteitag der Sozialdemokraten des Herzogthums Sachsen-Gotha hat beschlossen, in den an das Herzogthum stoßenden preußischen Gebietstheilen die Genossen in der Agitation für die Landtagswahlen zu unterstützen, damit die Wahl von konservativen Abgeordneten verhindert werde.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 24. August. Die Ausgleichsverhandlungen haben heute 11 Uhr Vormittags begonnen. Beide Regierungen verpflichteten sich, über die Berathungen das strengste Stillschweigen zu bewahren und vor Allem dem Kaiser Bericht darüber zu erstatten. Sobald derselbe das voraussichtlich progressive Ergebniß genehmigt haben wird, soll dasselbe in Gesetzesform niedergelegt und dem ungarischen Reichstage unterbreitet werden. Alsdann erfolgt auch die Publizirung.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 25. August. Am Arndtplatz wurde gestern Nachmittag ein Gaskandelaber von einem Lastwagen umgefahren. Die Feuerwehr entsandte einige Leute, welche die entstandene Oeffnung verschlossen.

— Im Elysium-Theater geht morgen Freitag zum Benefiz für die Soubrette Frl. Borchardt das Volksstück „Mein Leopold" in Scene.

* Der Annoncensammler Max Plograd ist gestern Mittag wegen mehrfacher Unterschlagungen, Betrügereien und Urkundenfälschungen verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— Heute Donnerstag findet in Gotzlow ein Konzert der Königsregiments-Kapelle statt, zu welchem ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist, das besonders Kompositionen von Wagner und Strauß enthält. Bei dem äußerst billigen Preise — 50 Pfennige für Konzert sowie für Hin- und Rückfahrt — ist zahlreicher Besuch des Konzerts zu erwarten.

— Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Albrechtstr. 8 gerufen, sie fand daselbst aber eine Feuersgefahr nicht vor. In dem Kellerraum war ein Dampfkessel zur Faßtagen-Reinigung überheizt, die Wände in den oberen Stockwerken waren dadurch so heiß geworden, daß die Bewohner einen Brand annahmen.

— Wir machen nochmals auf die heutige Benefiz-Vorstellung für Herrn Reichel im Bellevue-Theater aufmerksam, es gelangt, wie schon mitgetheilt, die stets wirksame Spieloper „Der Postillon von Lonjumeau" zur Aufführung. — Die nächste „Geisha"-Vorstellung findet Sonnabend statt.

— Aus Anlaß des zehnjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers hatte der „Kaiser Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde" einen Aufruf an die deutschen Verleger gerichtet, ihm Bücher zu stiften, damit er den Kriegervereinen der sprachlich gemischten Landestheile des Ostens, Nordens und Westens „Kaiserbüchereien" überweisen könne. Auf einen einmaligen, nur von dem ersten Vorsitzenden des Vereins, General-Adjutanten von Werder, unterzeichneten Aufruf hin, sind dem Verein bereits weit über 10 000 werthvolle Bände gestiftet worden.

Literatur.

Ferdinand Freiherr von Richthofen, Schantung und seine Eingangspforte Kiautschau. Mit 3 großen Karten außer Text (1 topographische und 1 geologische Karte der Provinz Schantung — 1 Karte des nordöstlichen China), 3 kleinen Karten im Text und 9 Lichtdrucktafeln. XXVII. 310 Seiten gr. 8⁰. Berlin bei Dietrich Reimer. Preis eleg. geb. 10 Mark. Der durch seine Reise durch China und die Veröffentlichung ihrer Resultate in einem großen, Epoche machenden Werke, weltbekannte Verfasser, der die Provinz Schantung durchquert und schon vor Jahrzehnten auf die Zukunft Kiautschaus als die Eingangspforte zur wirthschaftlichen Erschließung des nordöstlichen China hingewiesen, giebt in dem vorliegenden Bande an der Hand seiner eigenen Erlebnisse und Erfahrungen auf Grund seiner Tagebücher und Aufzeichnungen sowohl vom allgemein wirthschaftlichen, als fachmännischen Standpunkt aus in anregender, jedem Gebildeten verständlichen Sprache seine Erfahrungen und Ansichten kund. Das Werk ist mit werthvollem Kartenmaterial und Lichtdrucken, die letzteren nach zum Theil an Ort und Stelle in allerletzter Zeit vorgenommenen photographischen Original-Aufnahmen, reich ausgestattet und, um eine weite Verbreitung zu ermöglichen, der Preis so billig festgesetzt, daß es jedem nach Belehrung Strebenden zugänglich ist. Wir können das Werk aufs wärmste empfehlen. [212]

In der **Bibliothek der Gesamtliteratur** von Otto Hendel in Halle, wo jede Nummer in großer gutleserlicher Schrift nur 25 Pf. kostet, sind neu erschienen: Thomas Carlyle's berühmte 6 Vorlesungen „Ueber Helden, Heldenverehrung und das Heldenthümliche in der Geschichte" (Nr. 1149—1153), ein Werk, das nicht nur der Historiker, sondern jeder Gebildete mit hohem Interesse lesen wird. Jeremias Gotthelf's Meisterroman „Uli der Knecht" (Nr. 1154—1158), in dem Gotthelf als Begründer des realistischen Dorfromans auftritt. Nr. 1159 bringt Max Petzold's im Berliner Schauspielhause mit großem Erfolg in Scene gegangenes Erstlingswerk „Die Einzige", das durch die Kraft seiner dramatischen Darstellung und seine knappe, wirkungsvolle Sprache auch bei der Lektüre einen großen Eindruck macht. Die Nummern 1160—1161 bieten Heinrich Jantsch's Bühnenbearbeitung von Shakespeare's „Julius Caesar", welche in Theaterkreisen lebhaftes Aufsehen erregen wird, die Nummern 1162—1165 Alphonse Daudet's berühmten Roman „Numa Roumestan". Für die Liebhaber spannender Lektüre ist durch den letzten Band der Serie gesorgt, der „Sechs Geschichten aus den Papieren eines Privatdetektivs" (Nr. 1166 bis 1167) von W. Chr. Murray bringt. [207]

„Illustrirter Führer durch Stockholm und seine Umgebung mit Upsala und Wisby" mit 20 Bildern und einem Stadtplan im Städtebilder-Verlag Karl P. Genter in Darmstadt erschienen. Preis 1 Mark. Der Führer enthält eine übersichtliche, wohlgeordnete Anleitung zur Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten des nordischen Venedig, namentlich aber auch seiner reizenden Umgebung. Und gerade hierdurch erhält der Führer einen besonderen Werth, denn bei Stockholm gehört die Umgebung so unbedingt zum Bilde der Stadt, ergänzt deren Reize in so voller Ausgiebigkeit, wie dies vielleicht bei keiner zweiten europäischen Hauptstadt der Fall ist. Außer den nahen Partien sind auch alle lohnenden weiteren Ausflüge, sowie die schwedische Universitätsstadt Upsala und der interessante alte Hansasitz Wisby auf Gotland eingehend behandelt. [218]

Gerichts-Zeitung.

— Eine für Musiker wichtige Entscheidung betreffend das Halten von Musikschülern in Kapellen hat das Landgericht in Flensburg gefällt. Der dortige Musikdirektor Bauer war wegen Uebertretung der Gewerbeordnung angeklagt worden, weil er Lehrlinge halte, obwohl er der Musikerinnung zu Neumünster nicht angehöre und sie auch nicht zur Kranken- und Alters- und Invaliditätsversicherung angemeldet habe. Das Landgericht hat nun entschieden, daß ein Musikdirektor nicht als „Handwerker" im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen sei und daß ein solcher keine „Lehrlinge", sondern „Kunstschüler" anlerne und beschäftige und daß solche Kunstjünger nicht zur Kranken- und Alters- und Invaliditätsversicherung heranzuziehen seien.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. August. Als Pachtsumme für den Restaurationsbetrieb im Zoologischen Garten haben die Herren Adlon u. Dressel jährlich 100 000 Mark zu zahlen. Bisher betrug die Pacht 70 000 Mark, anfänglich sogar nur 50 000 Mark, wobei allerdings in Betracht kommt, daß die früheren Pächter viele Neubauten, namentlich die Herstellung der oberen Terrasse aus eigenen Mitteln bewerkstelligen und außerdem noch einen erheblichen Beitrag zu den Kosten der Musik leisten mußten.

— Vom oberen Schulrath zu Genf (Schweiz) wird uns mitgetheilt, daß spezielle Klassen zum Studiren der französischen Sprache für junge Ausländer von 13 bis 18 Jahren im Gymnasium und der höheren Töchterschule eröffnet worden sind. Der Stundenplan schließt wöchentlich zwölf Stunden praktischen französischen Unterricht und drei Stunden Naturwissenschaft, Geographie und Geschichte in sich. Das Schulgeld beträgt 75 Franken pro Semester. Für weitere Auskunft wende man sich an das Departement de l'Instruction publique oder an das Verkehrsbureau, 3, Place des Bergues, Genf.

— Der Lütticher Vertreter des Bankhauses Gebrüder Bonheuer in Brüssel, ein gewisser Lebrun, ist seit dem 12. d. M. flüchtig. Außer etwa 20 000 Franks Baargeld hat er für 90 000 Franks Werthpapiere unterschlagen. Lebrun, der 31 Jahre alt und Familienvater ist, hatte am 12. August seinen Gehülfen angekündigt, daß er einige Tage Urlaub nehme und nach Paris reisen wolle. Es ist erwiesen, daß er statt dessen mit seiner Geliebten, Namens Elvire Nicolas aus Hornu (Hainaut), die er in einer prächtig ausgestatteten Wohnung unterhielt, bis Namur gereist ist und sich dort nach dem Orient-Expreßzug erkundigt hat. Seitdem sind die Beiden verschwunden.

Königsberg, 24. August. Das Laboratorium von Albert Alexander unweit Königsberg ist gestern in die Luft geflogen. Der Besitzer des Laboratoriums sowie zwei seiner Gehülfen wurden weit fortgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

Kattowitz, 23. August. Am Sonnabend ist die der Warschauer Kommerzialbank gehörige Steinkohlengrube Kazimir bei Niemcy unweit Granica plötzlich überschwemmt worden, während sich gegen 400 Bergleute in der Grube befanden. Die Ursache der Katastrophe ist darin zu suchen, daß die Pumpvorrichtungen der wasserreichen Kohlengrube versagten. Die näheren Umstände werden streng geheim gehalten; selbst die Kommandite der Warschauer Kommerzialbank in Sosnowice will nicht einmal von dem ungefähren Umfang des Unglücks u. s. w. unterrichtet sein. Von anderer zuverlässiger Seite wird behauptet, daß gegen 300 Bergleute in der ersoffenen Grube umgekommen sein sollen. „Wir befinden uns trotz aller aufgewandten Bemühungen nicht in der Lage", schreibt das „Oberschl. Tagebl.", „festzustellen, ob diese Gerüchte begründet sind; daß aber die Zahl der Verunglückten eine hohe sein muß, erhellt aus der Thatsache, daß in den umliegenden Orten eine erhebliche Anzahl von Särgen bestellt worden ist.

Köln, im August 1898. Der Internationale Verein der Gasthofsbesitzer hierselbst hat seinem neuesten Mitglieder-Verzeichnisse ein Vorwort beigegeben, worin u. A. der Vorausbestellung von Wohnungen auf der Reise eine kurze Betrachtung gewidmet ist. An die Reisenden ergeht dabei die Bitte, vorausbestellte Wohnungen, die aus irgend welchen Gründen nicht bezogen werden können, so frühzeitig abzubestellen, daß deren anderweitige Vermiethung an dem betreffenden Tage noch möglich ist; andernfalls möge der Besteller sich zu entsprechender Schadloshaltung bereit erklären. Das ist gewiß kein unbilliges Verlangen, denn bisher wurde den Gasthofbesitzern durch das Nichtbeziehen vorausbestellter Wohnungen namentlich in der lebhaftesten Reisezeit recht beträchtlicher Schaden zugefügt. Aber auch die Reisenden, die nicht vorausbestellen, haben vielfach unter dem Uebelstande zu leiden, indem sie am Tagesziele kein, oder nur ungenügendes Unterkommen finden können, während schließlich in den Hotels noch Wohnungen leer bleiben, weil die Vorausbesteller nicht eintrafen. Der Fortbestand dieses Zustandes müßte dahin führen, das Vertrauen in die Vorausbestellungen allgemein zu untergraben. Eine rechtliche Verpflichtung, vorausbestellte Wohnungen bereit zu halten, ist ja nicht vorhanden, sofern die Bestellung nicht ausdrücklich genehmigt wurde, die Gasthofbesitzer möchten aber, nicht nur in ihrem eigenen, sondern auch im Interesse des allgemeinen Reiseverkehrs gerne dazu beitragen, den Reisenden die große Annehmlichkeit, sich eine Wohnung frühzeitig sichern zu können, zu erhalten. Das ist indessen auf die Dauer nur möglich, wenn die Vorausbesteller gleichfalls sich angelegen sein lassen, den Verhältnissen Rechnung zu tragen.

Olmütz, 24. August. In der Wallfahrtskirche auf dem Heiligenberge brach in Folge falschen Feuerlärms eine furchtbare Panik aus. Mehrere Wallfahrer wurden schwer verletzt, ein Kind erdrückt.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 23. August 1898.

Im Laufe der verflossenen Woche war der Abzug von Futtermitteln zu vollen Preisen befriedigend. Von besonderen Preisschwankungen ist nicht zu berichten. Für Palmkuchen, Reisfuttermehl, Weizenkleie sind die Preise eher etwas höher. Weißes Reisfuttermehl besonders knapp und nicht genügend zu beschaffen.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Protein Mark 3,90 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,25 bis 4,50 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,70 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,00 bis Mark 2,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,00 bis Mark 2,40 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,60 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Protein Mark 4,00 bis Mark 4,65 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,70 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,90 bis Mark 8,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,20 bis Mark 5,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,60 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,30 bis Mark 7,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Protein Mark 5,50 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,25 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,60 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,10 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,10 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Malzkeime Mark 3,75 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Viehmarkt.

Berlin, 24. August. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 214 Rinder, 1784 Kälber, 2758 Schafe, 6890 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 56; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 51 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 45 bis 50. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; c) geringe Saugkälber 54 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 46. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 59 bis 62; b) ältere Masthammel 54 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 48 bis 53; d) Holsteiner Niederungsschafe 26 bis 32; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 61 bis 62; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 60 bis 61; d) gering entwickelte 56 bis 59; e) Sauen 55 bis 58 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Bei regem Handel wurden die Rinder bis auf sechs Stück verkauft. Der Kälberhandel war ebenfalls rege, es wird ziemlich geräumt. Schafe wurden bei ruhigem Handel etwa 1100 Stück verkauft. In Folge der etwas kühleren Witterung und des schwachen Auftriebes verlief der Schweinemarkt ziemlich glatt und schloß fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. August. Wie die „B. N. N." melden, werden die Wahlen zum preußischen Landtag Ende Oktober oder Anfang November stattfinden.

— Die „Kreuzztg." schreibt: Der türkische Botschafter Tewfik Pascha hat sich zu kurzem Aufenthalte nach Heringsdorf begeben. Wenn einzelne Blätter die Nachricht bringen, der Botschafter werde das türkische Gefolge des deutschen Kaisers in Palästina führen, so hören wir, daß bindende Beschlüsse hierüber noch nicht gefaßt sind.

Breslau, 24. August. Der Breslauer Privat-Stadt-Briefbeförderung ist nach einer Meldung des „Bresl. Gen.-Anz." von Seiten der kaiserlichen Oberpostdirektion der Fernsprechanschluß abgeschnitten worden, weil die Stadtbriefbeförderung die Nachrichtenvermittelung unter Mitbenutzung des Fernsprechanschlusses geschäftsmäßig gegen Entgelt betrieben hat. Die Maßnahme der Oberpostdirektion erregt hier das größte Aufsehen.

Prag, 24. August. „Narodni Listy" zufolge sind alle Meldungen über eine bevorstehende Aufhebung der Sprachenverordnung, Verfassungsänderungen und Wahlreformpläne völlig unbegründet.

Paris, 24. August. Der Kriegsminister hat in Folge der andauernden Hitze die Einstellung der Manöver verfügt.

Rom, 24. August. Das Gerücht, daß der Minister des Aeußern wegen der letzten päpstlichen Encyklika ein diplomatisches Rundschreiben versandt habe, wird offiziös dementirt.

Rom, 24. August. Das Befinden des Papstes ist fortgesetzt ein günstiges; er macht täglich längere Spaziergänge in den vatikanischen Gärten. Die in den nächsten Tagen eintreffenden katholischen Matrosen des englischen Eskadres wird der Papst persönlich empfangen und bei dieser Veranlassung in der sixtinischen Kapelle eine Messe lesen.

Athen, 24. August. Bisher ist am hiesigen Hofe keine Nachricht eingetroffen, daß der deutsche Kaiser anläßlich seiner Palästinareise hier einen Besuch abstatten werde.

Eine thessalische Deputation traf hierselbst ein, um der Regierung und der Kammer für die Vertheilung von 8 Millionen Drachmen an die Bewohner Thessaliens zu danken.

Newyork, 24. August. General Augustin hat sich an Bord des Schiffes „Baden" nach Spanien eingeschifft.

Aus Portorico wird gemeldet, daß die Zahl der Kranken des amerikanischen Heeres ca. 1000 beträgt. Die Meisten liegen am Typhus darnieder. Der Gesundheitsrath verlangt die sofortige Einschiffung der Kranken nach den Vereinigten Staaten. Admiral Schley ist ebenfalls erkrankt.

Havanna, 24. August. Das erneuerte Demissionsgesuch des Generals Blanco ist angenommen worden.

Hongkong, 24. August. Die englische Regierung bewilligte den amerikanischen Kriegsschiffen die Vornahme von Reparaturen im Hafen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 24. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Raps 205,00 bis 215,00, Rübsen 205,00 bis 210,00 Mark.

Stettin: Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 153,00 bis 162,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 138,00 bis 148,00, Raps 205,00 bis 215,00, Rübsen 205,00 bis 210,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 158,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 120,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 120,00 bis 124,00, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis 157,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 123,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 23. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 135,00 Mark, Weizen 170,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 173,25 Mark.

Odessa: Roggen 142,50 Mark, Weizen 167,75 Mark.

Riga: Roggen 146,50 Mark, Weizen 175,75 Mark.

Magdeburg, 24. August. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,45. Stetig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,45 G., 9,50 B., per September 9,47½ G., 9,50 B., per Oktober 9,50 G., 9,55 B., per November-Dezember 9,52½ G., 9,57½ B., per Januar-März 9,70 G., 9,75 B. Ruhig.

Köln, 24. August. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 24. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 32,00, per Dezember 32,75, per März 33,25, per Mai 33,75. Alles Geld.

Hamburg, 24. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,42½, per September 9,47½, per Oktober 9,52½, per Dezember 9,57½, per März 9,80, per Mai 9,90. Stetig.

Bremen, 24. August. Petroleum 6,45 B. Baumwolle stetig, 31,25.

Wien, 24. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,28 G., 8,29 B., do. per Frühjahr 8,26 G., 8,27 B. Roggen per Herbst 6,72 G., 6,73 B. Mais per Juli-August 5,32 G., 5,34 B. Hafer per Herbst 5,67 G., 5,68 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Pest, 24. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per September 8,39 G., 8,40 B., per März 8,32 G., 8,34 B. Roggen per September 6,60 G., 6,62 B. Hafer per September 5,42 G., 5,44 B. Mais per August 5,48 G., 5,52 B., per September 5,15 G., 5,20 B., per Mai 4,47 G., 4,49 B. Kohlraps per August-September 12,85 G., 12,95 B. — Wetter: Heiß.

Glasgow, 24. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 2½ d. Fest.

Newyork, 24. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 104 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 165 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 11 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 25. August.

Ein wenig kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 23. August. Elbe bei Aussig — 0,60 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,77 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,85 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,98 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,76 Meter, Unterpegel — 0,90 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,96 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,80 Meter. — Warthe bei Posen + 0,70 Meter. — Am 22. August: Netze bei Usch + 0,39 Meter.

Berliner Börse vom 24. August 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,G
Brüssel	8 Tg.	80,65G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20
Kopenhagen	8 Tg.	112,20B
London	8 Tg.	20,405
„	3 Mt.	20,315
Madrid	14 Tg.	50,
New-York	vista	4,1975G
Paris	8 Tg.	80,85B
„	2 Mt.	80,60
Wien	8 Tg.	169,80
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60
Italien. Plätze	10 Tg.	75
Petersburg	8 Tg.	216,20
„	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	216,10

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,38
20 Frcs.-Stücke	16,19
Gold-Dollars	4,185
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,19
Belgische „	80,75B
Englische „	20,39
Französische „	80,90
Holländische „	169,
Oesterr. „	170,
Russische „	216,55
„ Zollcoupons	323,75

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,30G
„ „ „	3½	102,30G
„ „ „	3	94,80G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,30G
„ „ „	3½	102,40B
„ „ „	3	95,40G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	100,20B
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—,
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädter „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,10G
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	99,90B
„ „	3	90,B
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	100,75
Rheinprov.-Obl.	3½	—
„	3	—
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,G
„ „	3½	100,25B
Westpr. „	3½	99,
Berliner Pfandbriefe	5	119,50B
„ „	4½	112,75B
„ „	4	108,50G
„ „	3½	102,60G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100,20G
„ „ „	3	90,30
Kur- u. Neumärk. „	3½	—
„ „ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,30
„ „	3	89,90
Pommersche „	3½	100,80G
„ „	3	90,
„ „	4	102,B
Posensche „	3½	100,G
„ „	3	90,10B
Sächsische „	4	104,25G
„ „	3½	100,20
„ „	3	90,40
Schlesische „	3½	99,80G
„ „	4	—
„ „	3	90,80
Schlesw.-Holst. „	4	—
„ „	3½	99,60B
„ „	3	90,G
Westfälische „	4	101,70
„ „	3½	99,40B
„ „	3	90,
Westpr. rittersch. „	3½	100,10G
„ „	3	99,75
Hannov.Rentenbriefe	4	—
„	3½	—
Hessen-Nass. „	4	103,50G
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,G
„ „	3½	—
Pommersche „	4	103,G
„ „	3½	99,80G
Posensche „	4	—
„ „	3½	—,
Preussische „	4	103,20G
„ „	3½	—,
Rhein. u. Westf. „	4	103,G
„ „	3½	99,90G
Sächsische „	4	113G
Schlesische „	4	103G
„ „	3½	99,90G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	99,90G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	104,70G
„ „ „	3	92,40G
Lübecker „ „	3	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	92,90B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,
Augsburger „	—	23,75
Bad. Präm.-Anl.	4	146,
Bayer. „	4	167,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,10
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,25
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132
Lübecker „	3½	—
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,90B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,70

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	79,25
„ innere	„	70,
Chilen. Gld.-Anl.	4½	76,
Chinesische „	5½	103,20
„ „	6	106,90G
„ „	5	99,30G
Finnländ. Loose	—	56,50G
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,50
„ Mon.	fco.	44,10
Italien. Rente	4	92,75
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,70B
Mexican. Anl.	6	99,60
Oestr. Gld-Rente	4	103,
„ Papier- „	4⅕	101,40G
„ Silber „	4⅕	101,20G
„ 250 Fl. L. 1854	3⅕	191,90
„ Credit- „	—	364,90
„ 1860er L.	4	148,40
„ 1864er L.	—	327,70G
Poln. Pfdbrf.	4½	101,25
Portugiesen	fco.	31,30
Rumän. Anl.	5	101,30
„ „	4	93,30
Russ. cns. A. 1880	4	102,90
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	101,30
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	258,
„ Boden-Crdt.	5	123,
„ „ „	3⅕	100,40
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,25G
„ amort. St.	4	59,40
Spanier	4	41,70
Türk. Admin.	5	98,30G
„ 400 Frcs.-L	—	113,75
Ung. Gold-R.	4	102,50
„ Kronen-R.	4	99,10
„ Staats-R.	3½	89,90
„ Loose	—	279,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
Br.-Hannover	3½	97,75G
„	4	100,80G
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—,
„ „ „ „ II	3½	111,50B
„ „ Pfndbr.	3½	102,G
„ „ „	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„ „ „	4	100,
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,30
„ „ „	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,50
„ Präm. Pf.	4	—,
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70G
Nord. Gr. H. P. III.	4	99,80B
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,G
„	4½	115,90G
„	4	99,80G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,50
„	4	100,40
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,60
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,60G
Rhein-Wstf. Bdc.	4	102,20G
Sächsische	3½	101,G

Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,10G
Stett. N. Hyp.	4½	95,30B
„ „	4	92,10G
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,60G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	127,
Brölthaler	—,
Crefelder	115,
Dortm. G. Ensch.	185,10
Eutin-Lübeck	59,25
Halbst.-Blkbg.	160,10G
Königsb.-Cranz	164,30G
Lüb.-Büchen	169,80
Marienb.-Mlaw.	90,50
Ostpr. Südbahn	96,10

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	118,50
Brsl.-Warschau	95,40
Dortm. G, Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	120,10
Ostpr. Südbahn	117,60G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,G
Allg. Deutsche „	140,10
„ Loc. u. Strb.	215,80
Barmen-Elberf.	247,B
Boch.-Gels. Str.	173,10G
Bresl. Elctr. „	209,90B
„ Strassenb.	269,50G
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	223,G
Electr. Hochb.	133,50
Gr. Berl. Strb.	332,10
Hamburg. „	204,25
Magdeburger „	269,
Potsdamer „	90,G
Stettiner „	185,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	152,90
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	33,50
Warsch.-Wien	387,75
Canad.-Pacific	80,80
Gotthardbahn	143,80G
Ital. Merid.	132,60G
„ Mittelmeer	97,20G
Jura-Simplon	90,80
Lütt.-Limburg	50,60
Lux. Pr. Henry	106,25
Northern-Pacific	75,75
Schw. Central	149,10
„ Nordost	106,25
„ Union	78,40

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	99,90G
Bergisch-Märk.	90,60B
Brnsch. Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,90G
Starg.-Küstr. 3½	99,80G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,50G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,80G
Oest.-Ung. Stb.	95,80B
Südöst. (Lomb).	76,90G
Ivang.-Dombrow	104,
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	101,20G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,40G
Mosco-Smolensk	101,20B
Rjäsan-Koslow	100,80
Rybinsk	101,30B
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	94,30
North.-Pac. 4%	98,50
„ 3%	66,
Gotthardbahn	—,
Port. Eisb.-Obl.	60,40

Schifffahrts-Actien

Argo Dampfsch.	111,75G
Bresl. Rhederei	174,50B
Chines. Küstenf.	88,25G
Ham. Am. Packet	122,80
Hansa, Dampf.	169,75
Kette, D. Elbsch.	75,G
Nordd. Lloyd	112,50
Schles. Dpf.-Co.	100,75G
Stettin. „ „	112,G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	141,
B. f. Rheinl u. W.	123,60G
Barmer Bank-V.	142,B
Berg.-Märkische	163,G
Berliner Bank	117,10
„ Hand.-Ges.	167,10
Braunschw. Bk.	116,25
„ Credit	115,75B
„ Hypoth.	138,25G
Breslauer Disct.	119,50
„ Wechslerbk.	111,10G
Chemnitz Bk.-V.	116,90G
Coburger Credit	102,B
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	152,70
„ Zettelb.	103,75G
Dessau. Landsb.	142,90
Deutsche Bank	199,90
„ Genossch.	118,60G
Disconto-Comm.	201,40
Dortm. Bank-V.	131,50B
Dresd. Bank	162,25
„ Bank-Ver.	121,90
Düsseldorfer	127,80G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	143,80G
Goth. Grundcred.	124,75
„ Privatbank	133,60G
Hamb. Comm.-B.	137,25G
„ Hyp.-Bank.	159,30
„ Wechslerb.	130,30G
Hannoversche	127,25
Hildesheimer	141,75G
Kieler	147,B
Köln. Wechslerb	106,40
Königsbrg. V.-B.	114,10G
Leipziger Bank	192,10
„ Credit	212,B
Lübeck Comm.	—,
Magdeb. Bk.-V.	116,25G
„ Privatb.	112,25
Mecklenb. Bk. 40	114,G
„ Hypothek.	188,25
„ Str. Hp. B.	143,50G
Mein. Hyp.-B. 70	135,25
Mitteld. Bodcr.	115,80G
„ Cred.-Bk.	118,70
Nationalbk. f. D.	147,50
Nordd. Credit.-A.	124,40
„ Grundcr.	98,40G
Oestr. Credit	225,90
Osnabrücker	150,60G
Ostdeutsche	120,80G
Peters & Co. Kref.	130,50G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,25G
Posener Provinz	114,50G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,G
Pr. Centr.-Bod.	170,75
Reichsbank	164,80
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	93,10G
Sächsische	133,10G
Schaaffh. B.-V.	150,50
Schles. Bank-V.	151,25G
Westdeutsch. Bk.	129,80G
„ Bodencr.	115,90
Westphäl. Bank	128,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	127,
Bockbrauerei	197,
Böhm. Brauh.	246,50G
Friedrichshain	133,G
Königstadt	131,50
Patzenhofer	258,50G
Pfefferberg	241,50
Schönebrg. Sch.	211,
Schultheiss	292,50
Bochumer	172,90
Dessau. Feld.	127,50B
Dortmunder Br.	401,B
„ Löwen	268,G
„ Union	338,G
Düsseld. Höfel	188,60G
Germania Dortm.	229,G
Lindenbr. Unna	164,25
Lindener	391,90
Posen. Hugger.	142,75

Accumulator-F.	184,
Alfeld-Gronau	149,
Allg. Berl. Omnib	200,
Allg. Electric. G.	276,10
Aluminium-Ind.	155,60
Anglo-Ct.-Guano	79,10
Anhalt. Kohlenw	111,
Aplerbck. Steink	128,10G
Arenberg Bergb.	890,G
Baroper Walzw.	81,G
Berl. Electric. W.	310,25
„ Packetfahrt	290,B
Berzelius Bergw.	122,50
Bielefeld, Masch.	343,
Bismarckhütte	213,25
Boch. Bgw. Vz. C.	93,75
„ Gussstahl	224,75
Bonifacius	131,50
Braunsch. Kohl.	139,90G
„ „ St.-Pr.	155,G
„ Jute-Spin.	180,
„ Masch.	196,75B
Bredow. Zuckerf.	63,90
Bresl. Oelfabrik	95,75
„ Sprit-Fab.	162,
„ Wagb. Linke	297,50G
„ „ Vorzug	107,50G
Butzke & Co. Met.	147,25
Cassel. Federst.	204,90
„ Trebertrock.	419,50
Charltb. Wasser	366,75
Chem. F. Buckau	95,
Concordia Brgb.	252,G
Consold. Schalke	288,90
Courl, Bergwerk	160,30
Cröllw. Papierf.	294,75
Dannenbaum	109,50
Danzig. Oelmühl.	81,80
„ „ St.-Pr.	95,G
Dessauer Gas	206,75G
Deut. Gas-Glühl.	554,
„ Metallpatron	367,
„ Spiegelglas	143,90
Donnersm. Hütte	177,50
Dortm. Union C.	100,25
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	84,50
„ Kammg.	90,10G
„ Eisbd. (Wag.)	283,50
Dynamite Trust	173,70B
Egest. Salzw.	136,25G
Elberf. Farbenf.	342,90
Elektr. Kummer	192,G
„ Liegnitz	107,G
Eschweiler Berg	199,25
Fraustadt. Zuckf.	101,
Gelsenkirchen	192,90
„ Gussstahl	183,
Georg Marienh.	113,
„ „ St.-Pr.	—,
Ges. f. electr. Unt.	163,40
Gladbach. Spinn	171,B
Glauziger Zuckf.	118,
Görl. Eisenbbed.	283,50G
„ Masch. conv.	189,
Hagener Gussst.	131,50
Hall. Maschinen	444,90
Hambg. Elec.-W.	173,
Hannov. BauSt. P	118,25
„ Immobilien	115,B
„ Masch. St.	303,25
Harkort Br. conv.	133,
„ St.-Pr.	158,75G
„ Berg St.-Pr.	156,
Harpener Bergb.	179,50
Hartm. Maschf.	183,50
Harzer St.-Pr.-A.	81,
Helios Elec.-Ges.	186,75
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	181,B
Hibernia	195,75
Hildebrand Mühl	—,
Hirschbg. Leder	149,75G
„ Masch.	130,G
Höchster Farbw.	415,G
Hörderhütte A.	157,60
Hösch, Eisen	190,25
Hoffmann Stärke	178,50G
Hoffmann Wagg.	264,70
Howaldt-Werke	158,50
Kaliw., Aschersl.	148,90B
Kapler Maschin.	139,60
Kattowitzer	187,25
Köhlmann Stärk.	—,
Kölner Bergwrk.	258,25
„ Electr.-Anl.	127,
„ Müsen Bgw.	47,
König Wilh. cnv.	238,
„ St.-Pr.	296,75G
Königsb. Masch.	88,80
„ Walzmühle	122,80
Körbisdf. Zucker	115,80
Lauchhammer	147,25G
„ conv.	185,25
Laurahütte	206,40
Leipz. Gummiw.	144,G
L. Löwe & Co.	455,75
Louise Tiefb. cv.	77,90
„ St.-Pr.	110,
Magdb. Allg. Gas	121,50G
„ Baubank	—,
„ Bergwerk	428,G
„ „ St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	110,50G
Marienh.-Kotzn.	93,75
Maschin. Kappel	234,50
„ Strube.	105,50
Massener Bergb	146,90
Mech. Web. Lind.	151,75B
„ Zittau	150,50G
Mechernich. Brg.	1480
Menden & Schw.	92,90
Nähmasch. Koch	161,75G
Norddeut. Eisw.	96,
„ Gummi	121,80
Nordstern Kohle	216,50
Oberschl. Cham.	165,
„ Eisenb.-Bedf.	114,
„ Eisen-Ind.	144,50
„ Kokswerke	167,
„ Portl.-Cement	171,10
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Cement	178,
Osnabrck. Kupf.	105,10G
Pauksch, Masch	122,80
Phönix Bergwk.	162,25G
Pluto, Steinkohl.	340,
Posener Spritf.	168,25
Ravensbg. Spin.	125,75
Redenhütte	82,70
Rhein-Nassau	166,90
„ Metallw.	211,50
„ Stahlwrk.	230,
„ Industrie	232,G
„ Westf. Kalk.	122,G
Riebeck Montan	206,25G
Rositz. Braunk.	201,50
„ Zuckerf.	167,25
Sächs. Guss.	284,10
„ Kammg. V.-A.	84,75
„ Nähfaden cv.	110,G
„ Webstuhl-Fb.	225,
Schalker Gruben	360,25
Schering Chm. F.	184,
Schles. Brg. Zink	282,50
„ Gasgesellsch.	176,G
„ Portl. Cem.	234,50
„ Kohlenwerke	36,50
„ Lein. Kramsta	154,80G
Schuckert Elect.	249,75
Schulz Knaudt	206,
Siemens, Glash.	232,50
Stett. Bred. Port.	197,90
„ Cham.	417,
„ Electr.-W.	173,50
„ Vulkan B.	226,90
„ „ St.-Pr.	227,
Stoewer, Nähm.	166,10
Stolberger Zink.	77,80
„ St.-Pr.	147,75
Strals. Spielk.	127,G
Thüring. Salinen	73,25G
Tuchf. Aachen.	79,50G
Union, Chem. Fb.	146,90
Ver. Köln-Rottw.	233,25
Victoria Fahrrad	185,
Voigt & Winde	122,50G
Vorwärts Spinn.	112,20B
Vulcan, Duisb.	218,25
Warstein. Grub.	149,
Wasserw Gelsnk	305,50G
Westeregl. Alcal	200,75
Westph. Draht. I.	156,
„ Stahlw.	217,40
„ Union Sr.-Pr.	—,
Wittener Gussst	202,50

Versicherungs-Actien

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Stettin, den 16. August 1898.

Bekanntmachung.

Der Mitgebrauch der Wohnung Nr. 26 im Salingre-Stift (sogenannte Drittelstelle) ist frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche sich seit 5 Jahren in Stettin aufhalten und dies Beneficium zu erhalten wünschen, haben ihre Bewerbungen bis zum 1. September d. Js. schriftlich bei uns einzureichen.

Der Magistrat.
Salingre-Stifts-Deputation.

Stettin, den 23. August 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 4000 qm Granitplatten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 3. September 1898, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 24. August 1898.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zu dem Neubau des Eiskellers auf dem Grundstück Elisenhöhe bei Frauendorf sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 1. September 1898, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 25. August 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung und Vorhaltung eines provisorischen Abschlußzaunes des Freibezirks gegen die Baustelle des Verwaltungsgebäudes soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 8. September 1898, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen, oder gegen Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Johannisbad
im Riesengebirge.

In rein deutscher Gegend. (Das böhmische Gastein.) Saison-Eröffnung 14. Mai. In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend, in geschützter Lage. Bahnstation: Freiheit-Johannisbad, Oest. Nord-W.-B. Direkter Wagenverkehr mit Durchfahrtsstationen: Breslau, Berlin, Wien und Prag. Große, naturwarme, 29° C. Bassin- und wärmere Wannen- und Sprudelbäder Eisenquelle. — 5 Aerzte. Massage. Apotheke. — Elektrische Beleuchtung. — Post- und Telegraphenstation. — Kursalon. — Lesezimmer. — Große Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. — Konzerte täglich zweimal in der Kolonnade und im Waldpark, allwöchentlich Tanzkränzchen. — Gute Restaurants. Hotel- und Privatwohnungen. — Mineralwässer. — Ziegen- und Kuhmolke. — Heilanzeigen: Gegen Nerven- und Rückenmarkleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Lähmungen, Skrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes und Entkräftung nach konsumirenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. — Empfehlenswerth als Nachkur. Auskünfte ertheilt bereitwilligst die **Kurkommission in Johannisbad bei Trautenau (Böhmen).**



Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direction.

Hospiz des Westens,
Berlin W., Marburgerstr. 4,

eröffnet am 1. August d. Js., wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. 60 Zimmer mit 100 Betten von 1,50, 2,25 ℳ 2c. an. Speisen, Getränke nach der Karte. **Keine Trinkgelder.** Tagespension von 5 ℳ m. **5 Min. v. Bahnhof Zoologischer Garten.** Pferdebahnverbindung nach allen Stadttheilen. **Reinertrag** für die Arbeit des

Vereins z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend

Zahn-Atelier
Ida Pinger,
Kohlmarkt 9, 1 Tr.,
bei Herrn Schirmfabrikant **Kluge,**
früher **Mönchenbrückstr. 3, 1 Tr.**

Grundstückverkauf, 48 Morgen, 6100 Thaler, liegt an der Bahn. Näheres schriftl. Burscherstr. 15, III l.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der **Malerei, Kerbschnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** sind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfestunden** werden ertheilt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule.
Maschinenbau.
Elektrotechn.
Staatl. Prüf.-Commissar
Baugewerk-
Bahnmeister-
Tischler-Fach-
Schule.
Elektrot. Laborat.
(*)

Töchterheim
Wernigerode a. H.

bietet jung. Mädchen bei vorzügl. Pflege Gelegenheit zur Vollend. d. Schulbildung; gründl. Erlernung d. Kochens u. d. Wirthschaft. Ausländerinnen i. H. Beste Referenz. **Anna Fried, Rosa Rothmann.**

Freitag, den 26. August,
Abends 8 Uhr,
im gr. Saale des ev. Vereinshauses, Elisabethstr.:

Vortragsabend.

Thema: Das Evangelium unter den Muhamedanern in China.

Redner: Pastor **Faber**-Berlin und Missionsprediger **Johannes Awetaranian.**

☞ Dieser Vortrag von Herrn Awetaranian wird der letzte in Stettin sein vor der Rückreise desselben nach Zentralasien, die Versammlung ist zugleich eine Abschiedsversammlung für denselben.

Jedermann hat freien Zutritt und ist freundlich eingeladen.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute Donnerstag, Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Evangel. Vereinshauses, Elisabethstraße 53. **Mans,** Pastor.

Schmiede-Innung.

Am Montag, den 29. d. M., Abends 6 Uhr, findet im Restaurant „**Möhr**", Falkenwalderstraße, eine außerordentliche Innungs-Versammlung statt.

Tages-Ordnung:
Wahl der Delegirten zum Provinzial-Schmiedetag in Kolberg.

Der Vorstand.

Stettiner Kriegerverein.

Gestern Morgen $7^{3}/_{4}$ Uhr entschlief nach langen Leiden die Frau unseres stellvertretenden Vorsitzenden **Wachholz.** Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. d. M., Nachmittag um 6 Uhr, von der Leichenhalle des Torneyer Friedhofes aus statt. Um zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge bittet

Der Vorstand.



An jedem Sonntage während des Sommers:

Sonderfahrten nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr;**

per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin **Vorm. 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends $6^{1}/_{2}$ Uhr.**

Fahrpreise:
I. Cajüte .... 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ
Kinder die Hälfte.

Gleich nach Ankunft in Swinemünde Fahrt nach Heringsdorf.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



Sonderfahrt nach Rügen und Bornholm

p. D. „Prinses Marie" und „Gustav Adolph II."

im August jeden Sonnabend Mittag $11^{1}/_{2}$ Uhr bis Montag Mittag 2 Uhr. Preis incl. zweimaligem Uebernachten in den Cabinen des D. „**Prinses Marie" M. 23.—.**

Fahrkarten und Näheres durch

J. F. Braeunlich.

Königliche Thierärztliche Hochschule
in Hannover.

Das Wintersemester 1898/99 beginnt am 4. Oktober 1898. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direktion.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende Ingenieurschule zum 1. Oktober d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf
in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1898/99 beginnen am 17. Oktober, die Vorlesungen am 24. Oktober.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor
Professor Dr. Freiherr von der Goltz,
Geheimer Regierungs-Rath.

Stern'sches Conservatorium
zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.
Director: Professor Gustav Hollaender.
Berlin SW. Gegründet 1850. **Wilhelmstr. 20.**

☞ Am **1. März 1899** wird das Stern'sche Conservatorium in das eigens hierfür errichtete Gebäude der „**Philharmonie**", Bernburgerstrasse 22a, verlegt. ☜

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Beginn des **Wintersemesters** am **1. September.** Eintritt jederzeit. Sprechzeit 11—1 Uhr. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. (*)

Bad Lobenstein

Thüringen — Reuss j. Linie. Station der Bahn Ger -Triptis-Blankenstein.

Moor- und Eisenbad. Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. Inhalationen. Kaltwasserheilverfahren. Massage. Luftkurort.

Alles Nähere durch die Prospekte, welche gratis versendet

Eröffnung Mitte Mai. **Die Badedirektion.**

Suderode a. H. Soolbad und klimatischer Kurort.
Hôtel und Pension Michaelis,

beste Lage am Walde, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Telephonanschluß Nr. 41.

Bes. **Fr. Michaelis.**

Dresden A, Centrum,

Hotel Fürst Bismarck,

Neumarkt an der Frauenkirche,
in nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten der Theater-Museen und der Dampfschiff-Station,

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. **Zimmer** (nur Vorderzimmer) vollständig neu eingerichtet incl. **Licht** u. **Service** von **M. 1,75 an.** (*)
Feines **Wein- und Bier-Restaurant** mit **anerkannt guter Küche.** Bäder im Hause.

Besitzer **Albin Voigt.**

Eröffnung: 11. Juni.

II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung
München 1898.

Schluss: 10. Oktober.

☞ **Permanente und periodische Gartenbau-Ausstellungen.** ☜

Gesangbücher
empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und
Lindenstr. 25.



Sonntag, den 28. August:

Sonderfahrt
via Swinemünde
(**Heringsdorf** anlaufend)
nach der Insel Rügen
direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz

per Salonschnelldampfer „**Freia**".

Abfahrt von Stettin **3 Uhr** Morgens, Rückfahrt von Stubbenkammer nach Landung der Passagiere, von Saßnitz **2 Uhr** Nachm. direct Swinemünde—Stettin.

Fahrkarten à ℳ 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer „**Titania**", Capt. N. Perleberg.

Von Stettin jeden Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm. Von **Kopenhagen** jeden Montag und Donnerstag 2 Uhr Nachm. I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.



Sonderfahrten
am Sonntag, den 28. August:

I. Nach Swinemünde und zurück
(mit Weiterfahrt nach Heringsdorf)
per Salonschnelldampfer „**Freia**".

Abfahrt **3 Uhr** Morgens, Rückfahrt **$5^{1}/_{2}$ Uhr** Abends.
Fahrpreis: Stettin—Swinemünde und zurück ℳ 3,00,
„ Swinemünde—Heringsdorf „ 0,50.

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

1. p. D. „**Das Haff**".
Abfahrt **4 Uhr** Morgens, Rückfahrt **$5^{1}/_{2}$ Uhr** Abends.

2. p. D. „**Der Kaiser**".
Abfahrt **6 Uhr** Morgens, Rückfahrt **$5^{1}/_{2}$ Uhr** Abends.
Fahrpreis I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

III. Nach Wollin—Cammin—Berg- und Ost-Dievenow und zurück
p. D. „**Misdroy**".

Abfahrt **5 Uhr** Morgens, Rückfahrt von Ost-Dievenow **4**, von Berg-Dievenow **4,15**, von Cammin **4,45**, von Wollin 6 Uhr Abends.

Fahrpreis:
Stettin—Wollin u. zurück I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,75,
Stettin—Cammin u. zurück I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 2,00
Stettin—Dievenow und zurück ℳ 3,50.
Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, zu lösen.

J. F. Braeunlich.



Nach Waldow's Hof am Dunzig

fährt jeden **Donnerstag** und **Montag** Nachmittag, von 3 Uhr ab, jede volle Stunde Dampfer „**Gotzlow**".

Anlegestelle am Dampfschiff-Bollwerk, beim Lootsen-Amt. Fahrpreis 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Heinr. Dalitz.

Meyer's Conversations-Lexikon,
sowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon
(Neueste Auflagen)
17 Bände à 10 Mark,

liefert an **Jedermann franko** das ganze Werk sofort komplett gegen monatliche Theilzahlungen von **3 Mk.** (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.

S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstr. 36.

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:

Der Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbild. **Preis 3 Mk.** Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden und Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das **Literatur-Bureau** in **Leipzig-E.,** Oststr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

5 Stuben.

Burscherstr. 7
Wohnung v. 5 Zim., heizb. Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst beim Tapezier.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. l.

4 Stuben.

Burscherstr. 7
Wohnung von 4 Zim., heizbarer Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näheres daselbst beim Tapezier.

Philippstr. 74, III, 650 ℳ, zum 1. 10. 1898.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Tr.,
eine geräumige Wohnung von 3 großen Stuben, Badestube, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Kirchplatz 4, 2 Tr.,
eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Beringerstr. 4, Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 40 ℳ, part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 39 ℳ

2 Stuben.

Fichtestr. 9 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu vermiethen.

Neuestr. 5b, 2 Stub., Küche u. Zbh. z. 1. 10. Pr. 20 ℳ

☞ **Junkerstrasse 13,** ☜
eine Hofwohnung von 2 Stuben, Küche und reichlichem Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Harnisch** im Laden.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kammer, Küche z. 1. September.

Gr. Wollweberstr. 18, Vorderh., Stube, Kabinet u. Küche p. sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.

1 Stube.

Bogislavstr. 17, eine Flurstube z. 1. 9. 98 zu verm.

Möblirte Stuben.

Bismarckstr. 27, p. r., 2 g. möbl. Zim. sofort z. verm.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.,
ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn oder Dame z. 1. 9. zu vermiethen.

Schlafstellen.

Albrechtstr. 3, Hof 1 Tr. links, findet ein junger Mann freundliche Schlafstelle.

Läden.

Neuestr. 5b, **N.** Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Stallungen.

Holzstr. 14b, Pferdestall u. Wohn. z. 1. Oktober z. v.

Wohnungsgesuche.

Eine Frau

wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. September oder später. Angebote unt. Chiffre 200 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

32.

„Ich bitte um Entschuldigung, daß ich in die Geheimnisse Ihres Briefwechsels einzudringen wage," sagte der Assessor, mit der ihm eigenen gewinnenden Freundlichkeit an ihre Seite tretend. „Ich hoffe, daß Sie diese Dreistigkeit dem Freunde und Berather um so lieber verzeihen werden, weil derselbe als Jurist die Verpflichtung hat, nichts ununtersucht zu lassen, was zur Aufklärung dieser dunklen Geschichte dienen kann."

„Von einem Brief w e c h s e l kann gar keine Rede sein, Herr Assessor. Alle diese Zuschriften sind von mir mit keiner Silbe beantwortet worden."

„Nun — desto besser! Da brauchen Sie auch keine Indiskretion der Absender zu fürchten. Ich sehe zu meiner Ueberraschung, daß die Uhr bereits fünf und die Dämmerung schon weit vorgeschritten ist. Darf ich diese Briefe für kurze Zeit an mich nehmen und in aller Ruhe heute Abend zu Hause durchsehen? Ich werde sie Ihnen persönlich morgen wieder überbringen. Ich hoffe dann auch Ihren Herrn Vater zu treffen, um ihm meinen Dank für die mir bereitwilligst gestattete Besichtigung der schönen Sammlung auszudrücken."

Sie zog die schöne Stirn in Falten. Was will er nur mit diesen Briefen? überlegte sie. Einen Moment streifte ihr Blick sein feines, offenes, Gesicht mit den klugen braunen Augen. Er forderte eigentlich recht viel von ihr. Aber sie fühlte auch, daß sie ihm vertrauen durfte. Diesem Manne mochte sie wirklich keine solche Bitte abschlagen.

„Nehmen Sie alles mit, Herr Assessor. Ich vertraue Ihnen, daß sie mich Unglückliche nicht noch tiefer erniedrigen werden, als ich es schon bin. Auch bitte ich um Diskretion und besonders um Schonung der Briefschreiber; wenn die Absender dieser Briefe mir auch vollständig gleichgültig sind, so möchte ich doch nicht, daß ihre Namen und Personen mit in den trüben Sumpf, in den ich durch meinen Ungehorsam und meine Eitelkeit gerathen bin, hineingezogen oder der Lächerlichkeit Preis gegeben werden."

„Es bedurfte dieser Mahnung nicht," sagte er, einen Moment ihre Hand ergreifend. „Ich hoffe den Freund und die Bedeutung dieses schönen Titels in Ihren Augen zu rechtfertigen. Nie vorher im Leben — ich versichere es Sie, Fräulein Ernestine — ist mir ernster zu Muthe gewesen, als jetzt. Und nun zum Schluß noch Eins: Sie baten mich vorhin, ich möchte die Ihnen gegenüber Preis gegebenen geheimen Nachforschungen nach Ihrer Person Ihrem Vater mittheilen. Ich glaube, es ist besser, daß das nicht geschieht. Ich habe mir die Sache überlegt und finde keinen Grund dafür. Ihren Vater würde das nur unnöthiger Weise aufregen. Sollte sich irgend ein Zwischenfall ereignen, der Ihre und Ihres Vaters Vernehmung vor Gericht nothwendig macht, dann ist eine Erklärung der Sachlage meinerseits immer noch früh genug."

„Ich füge mich ganz Ihrer besseren Einsicht. Ja — es ist wohl besser, er erfährt nichts und ich trage die Schmach, als Verbrecherin angesehen zu sein, allein mit mir herum. Ach, wenn doch meine gute Mutter noch lebte! Könnte ich mich doch an ihrem Busen noch einmal satt weinen und ihr mein angstgequältes Herz ausschütten!" rief schluchzend das schöne Mädchen.

„Sie dürfen nicht so sprechen, Ernestine. Ueber jeden Menschen braust einmal der Sturmwind des Lebens dahin und beugt ihn in den Staub hinab. Ist nur das Herz frei von niederen Leidenschaften und der Sinn rein, dann hebt er sich nach dem Sturme bald wieder gekräftigt und geläutert empor. Ihnen lacht noch der Lenz des Lebens, und die Zukunft wird Ihnen, der überall gern gesehenen und gefeierten Tochter eines hochgeachteten und pflichtgetreuen Vaters, noch die heitersten und freundlichsten Bilder zeigen."

Ernestine schüttelte schweigend den Kopf; sie wickelte das Bündel Briefe, die beiden inzwischen aufgefundenen gefälschten Schriftstücke oben auf legend, in ein Zeitungsblatt und übergab es dem Assessor, der es in die Tasche seines Havelocks steckte. Dann reichte er ihr die Hand zum Abschied.

„Ich danke dem Zufall, daß er mich hierherführte und Sie wiederfinden ließ. Nun wollen wir aber auch treue Freunde bleiben, nicht wahr, Fräulein Ernestine?"

Sie antwortete nichts, nur ein kurzer ängstlich fragender Blick traf ihn.

„Leben Sie wohl! Ich hoffe bei meinem nächsten Besuche Ihres wahrhaft idyllisch gelegenen trauten Heims Sie mit freundlicherem Gesicht anzutreffen. Grübeln Sie nur nicht länger mehr über die Ereignisse dieser jüngsten Zeit nach. Vergessen Sie alles Widerwärtige, schauen Sie getrosten Muthes nach oben, zu Gott, der, wie der heutige Tag lehrt, sichtlich über Sie wachte. Auf Wiedersehen, morgen!"

Er drückte einen innigen Kuß auf ihre Hand und ging.

10. Kapitel.

Als der Assessor den Waldweg vor der Umzäunung des Forsthauses betrat, schaute er sich noch einmal nach dem weinüberrankten Fenster um, an dem er mit dem schönen Mädchen gestanden. Er erblickte die Umrisse Ernestinens im Rahmen desselben, lüftete grüßend den Hut und schritt weiter, den Kopf voll von wirren Gedanken und kühnen Entschlüssen.

Die Dämmerung war inzwischen in das Abenddunkel übergegangen, nur der weiße Sand des zwischen üppigen hohen, rauschenden Tannen hinlaufenden schmalen Fußweges hob sich von der Umgebung noch deutlich ab, alles übrige war bereits in das dunkle Grau des Abends gehüllt.

Nach einer Viertelstunde rüstigen Ausschreitens blieb der Assessor, um eine Ecke biegend, mit einem Ruck stehen, denn er befand sich plötzlich in nur wenigen Schritten Entfernung einer Männergstalt gegenüber, die ihm soeben, schnell seitwärts aus einem Gebüsch vortretend, den Weg verlegte.

„Ich bitte um ein wenig Feuer," redete ihn der Mann, die paar Schritte langsam näherkommend, mit tiefer rauher Stimme an. „Ah — Sie sinds, Herr Assessor!" rief jetzt der Fremde scheinbar erstaunt. „Dachte, Sie seien noch in der Gesellschaft Fräulein Harts. Sah Sie vorhin mit der jungen Dame im traulichen têt-à-têt am Fenster!"

Dem Assessor, der in dem Manne sogleich den Forstkandidaten erkannt hatte, war die Begegnung ganz willkommen, hatte er sich doch mit dessen Person in der letzten halben Stunde so angelegentlich beschäftigt, daß darüber die anmuthigen Bilder des Forsthauses und dessen schöne Insassin in seinem Gedächtnisse wenn nicht gerade verwischt, so doch stark in den Hintergrund gedrängt worden waren.

„Bedauere sehr — kann nicht mit Feuer dienen, Herr Brause", antwortete Thies ruhig. „Sagen Sie — treten Sie immer so plötzlich an Jemand heran, wenn Sie etwas wünschen? Wäre ich furchtsam, dann hätten Sie mir eben einen gehörigen Schrecken einjagen können."

„Verzeihen Sie, es war nicht meine Absicht, Sie zu erschrecken. Ich hörte Jemand kommen und da ich mir gerade eine Pfeife anzünden wollte, aber mein Feuerzeug mitzunehmen vergessen hatte, so wollte ich den Ankommenden um Feuer bitten. Sie haben sich wohl die Sammlung Harts angesehen? Oder haben auch Sie die schönen Augen der Waldnymphe Erna angezogen?"

„Ich besah mir die Sammlung; als Sie vorhin das Haus betraten, reichte ich gerade der jungen Dame die Hand zum Abschied", bemerkte der Assessor kühl. Da er einerseits eine gewisse Erregung des Fragestellers wahrnahm und andererseits mit einer Erklärung der vertraulichen Annäherung in dem Moment, als jener ihn und Ernestine am Fenster überraschte, etwaigen weiteren ironischen Bemerkungen vorbeugen wollte, so griff er schnell zu der kleinen Nothlüge.

„Hähähä! Wer's glaubt! Hähähä! Mein lieber Herr Assessor, Sie wären wahrlich nicht der Erste, dem diese kleine Hexe den Kopf verdrehte — Hähähä! Abschied dauerte verhältnißmäßig recht lange!" versetzte der Forstkandidat mit widerlich krächzendem Lachen, aus dem man allzudeutlich den inneren Aerger über seine kühle Abweisung von der Tochter Harts heraushörte.

„Ich kann Ihnen nicht das Recht zugestehen, an meinen Worten Kritik zu üben. Im Uebrigen bemerke ich Ihnen, daß ich Fräulein Hart schon seit dem letzten Winter, also länger als Sie kenne."

„Wirklich?!" Der Forstkandidat trat dicht an den Assessor heran und sah ihm mit höhnischer Grimasse ins Gesicht.

Der Assessor fuhr gereizt auf; er wich aber einen Schritt zurück, denn dem Munde Brause's entströmte ein widerlicher Alkoholgeruch.

„Bezweifeln Sie auch das, wie?" rief er kurz.

„I Gott bewahre, Herr Assessor! Seien Sie doch nicht gleich so enpfindlich! Wir Akademiker pflegen doch sonst, wenn wir, unter uns sind nicht jedes Wort auf die Goldwaage zu legen. Was ist denn dabei viel Aufhebens — Sie wären nicht der Erste, dem Ernestine Hart ein Schäferstündchen gewährte. Wenn der Wald reden könnte, dann würde er von einem in letzter Zeit vielgenannten Herrn, der hier in der Nähe wohnte, und Fräulein Hart berichten, wie Beide Arm in Arm . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Hermann Davids [Stettin]. Max Lucas [Einbeck]. Ein Sohn: Rudolf Thilo [Ballin b. Bredenfelde i. Meckl.].

Gestorben: Minna Saltzsieder geb. Neumann, 80 J. [Swinemünde]. Marie Klüber geb. Arndt, 76 J. [Anklam]. Lohndiener Martin Biel, 67 J. [Stralsund]. Sattlermeister J. F. Koch, 63 J. [Stralsund]. Agent Ludwig Dommert, 77 J. [Stettin]. Schiffskapitän Otto Kroll [Stettin]. Gutsbesitzer Carl Frentz, 64 J. [Tramstow].